

GEMEINDEBRIEF DER ZIONSGEMEINDE BETHEL – PFARRBEZIRK BETHEL

ZIONS BRIEF

AUSGABE NR. 101:
AUGUST – SEPTEMBER – OKTOBER 2020



GOTTESDIENST ZU HAUSE AM RADIO



MUSIK AUF DISTANZ
IN BALKONIEN



DER ESSBEREICH IM JUGENDHAUS GOSEN
FRISCH RENOVIERT

GEISTLICHES WORT

*Ich danke, dass mir Barmherzigkeit widerfahren ist und dass Christus mir Geduld erwiesen hat.
(1. Timotheus 1, 16)*

Dieser biblische Vers stammt aus einem Lebensrückblick des Apostel Paulus. Darin zeigt sich eine Lebensgeschichte mit deutlichen Schattenseiten. Sie werden klar benannt, auch Sünde und Schuld. Aber dann gibt es da diese wunderbare Aussage über Barmherzigkeit und Geduld.

Wie viel Geduld brauchen Eltern mit ihren Kindern, bis sie sich auch nur die Zähne regelmäßig selber putzen. Wie viel Geduld braucht Gott mit den Menschen, bis sie lernen, in Frieden, zivilisiert und als Geschwister miteinander umzugehen. Wir leben an so vielen Stellen davon, dass andere mit uns Geduld haben.

In den 1990er Jahren begann praktisch flächendeckend in unserer Gesellschaft die Suche nach Optimierungsmöglichkeiten: In Krankenhäusern und Pflegeheimen, in Rathäusern und bei der Forstverwaltung, in den Universitäten, in den Schulen und auch in den Kirchen. Pfarrer*innen sollten sich auf ihre pastoralen Kernaufgaben konzentrieren, die Schulen sollten sich bei PISA mit den Schulen anderer Länder messen, die Universitäten sollten sich dem Bologna-Prozess

aussetzen und nach Exzellenz streben. Überall geht es um Optimierung, um bessere Ausnutzung menschlicher Ressourcen.

Damit sich keiner dem Optimierungsdruck entziehen kann, werden alle einem ständigen Vergleich sowie dem Dauerwettbewerb ausgesetzt. Rankings, Evaluationen und Zertifikationen sind zum vertrauten Begleiter geworden. Das Ergebnis, es verwundert nicht, ist an vielen Stellen eine kolossale Erschöpfung. Bei dem Wort „Reform“ läuft mancher vor Zorn rot an. Geduld als gesellschaftlicher Wert ist wenig gefragt. Wer statt rascher Reformen für eine ruhige Entwicklung eintritt und den Dingen Zeit geben möchte, wird nicht selten überhört.

Ich danke, dass mir Barmherzigkeit widerfahren ist und dass Christus mir Geduld erwiesen hat.

Wo die Welt optimiert, da erbarmt sich Gott. Das ist ein etwas anderer Weg, um mit Unzulänglichkeiten umzugehen. Wohlgermerkt: Dies bedeutet kein Hohelied auf den Dilettantismus. Aber Veränderungen, die durch Barmherzigkeit und Geduld erwachsen, dürften nachhaltiger sein als jede Optimierung.

Pastor Hans-Peter Melzer

ADRESSEN AUS DER GEMEINDE

www.zionsgemeinde-bethel.de

Gemeindeamt

Öffnungszeiten

Sekretärin

Pfarrer

Gemeinderaum

Gemeinde-Bücherei

Leitung

Öffnungszeiten

Haus der Jugend

Leitung

Posaunenmission

Leitung

Zionskirche

Küster

Kantorei

Leitung

Sekretärin

Sareptaweg 4 ☎ 144 3190, Fax 144 4397

Mo-Do 08:00-16:00 Uhr; Fr 08:00-12:00 Uhr

Anna Janz-Meurer zion@bethel.de

Hans-Peter Melzer, Bethelweg 94 ☎ 15 03 77

Assapheum, Bethelplatz 1

Assapheum, Bethelplatz 1 ☎ 144 3383

Andrea Wesenberg buecherei@bethel.de

Di & Do 15:00-18:00 Uhr; Sa 09:30-11:30 Uhr

Gosen, Grete-Reich-Weg 10 ☎ 144 3773

Carsten Vogt hausleitung@hdi-gosen.de

Grete-Reich-Weg 1 ☎ 144 3165

Joachim von Haebler joachim.vonhaebler@bethel.de

Am Zionswald 9 ☎ 144 3906

Thomas Wehmeyer thomas.wehmeyer@bethel.de

Sareptaweg 4 ☎ 144 3774

Christof Pülsch kantorei@bethel.de

Heike Kämper (Mo & Di 13:00-15:00 Uhr)

Bezirksausschuss Bethel (Teilpresbyterium)

Braune-Krah, Uta

☎ 14 31 33 (Diakonische Aufgaben, Cajamarca-Ausschuss)

Dewenter, Daniel

☎ 52 89 07 12 (Cajamarca-Ausschuss, Kindertagesstätten)

Domke, Claudia

☎ 0173-51 94 714 (Jugendausschuss, Gottesdienstausschuss)

Ehlers, Jutta

☎ 0176-41 02 84 00

Meyer, Almut

☎ 65 232 (Gottesdienstausschuss, Kirchenmusikausschuss, Mitglied der Kreissynode)

Pape, Anne

☎ 14 24 73 (Friedhofsausschuss, Gottesdienstausschuss)

Spratte, Walter

☎ 144 3955

Witt-Lindemann, Mareike

☎ 91 51 539 (stellv. Vorsitzende der Gemeindevertretung)

Ev. Kindertagesstätten

Windspiel

Landgrafweg 15 ☎ 144 3239, Leitung: Kathrin Homann

Erdenreich

Bethelweg 84 ☎ 144 2477, Leitung: Kerstin Kley-Groenhagen

Lichtblick

Gadderbaumer Str. 33b ☎ 144 4084, Leitung: Martina Schaak

Seelsorge-Dienst (Sekretariat)

Nicole Reimer

☎ 144 4594 nicole.reimer@bethel.de

Ortschaftsreferat

Fred Müller

☎ 144 5353 fred.mueller@bethel.de

Spendenkonto der Zionsgemeinde

IBAN: DE52 4805 0161 0006 4519 83

BIC: SPBIDE3BXXX (Sparkasse Bielefeld)

Bitte mit der Angabe des Verwendungszweckes

INHALT

Geistliches Wort.....	S. 03
Adressen.....	S. 04
Aktuelles	
Trotz Abstand verbunden.....	S. 06
Aus dem Presbyterium.....	S. 08
Nachrufe.....	S. 09
Corona-Kontakte.....	S. 10
Die Posaunenmission in Corona-Zeiten.....	S. 11
Corona bricht herein.....	S. 12
Vortrag: Christen in der Türkei.....	S. 13
Aus der Redaktion	S. 13
Haus der Jugend Gosen: In Corona-Zeiten.....	S. 14
Regelmäßige Termine.....	S. 15
Kindertagesstätten.....	S. 16
Gruppen & Kreise: Termine.....	S. 17
Gemeindebücherei: Neuerscheinungen.....	S. 18
Bücherflohmarkt wird abgesagt.....	S. 18
Buchempfehlung.....	S. 19
Wir sind Zion: Franziska van den Berg.....	S. 20
Musik	
Chöre & musikalische Gruppen.....	S. 21
Förderkreis Kirchenmusik.....	S. 21
„Zion hört Musik“ auf Antenne Bethel.....	S. 22
Konzerte.....	S. 24
Andachten mit Musik.....	S. 24
In unserer Gemeinde: Getauft – Getraut – Verstorben.....	S. 26
Gottesdienste	
Regelmäßige Gottesdienste in Bethel.....	S. 25
Gottesdienste in der Zionskirche.....	S. 28

IMPRESSUM

Redaktion: Katharina Dewenter, Paul-Friedrich Klein, Hans-Peter Melzer, Almut Meyer, Christof Pülsch; Redaktionsschluss für den Zionsbrief Nr. 102 (1. November bis 31. Januar): 28. September. Beiträge bitte an zion@bethel.de und kantorei@bethel.de (Betreff: Zionsbrief 102).

TROTZ ABSTAND VERBUNDEN

Diese drei Worte beschreiben treffend das Gemeindeleben in Corona-Zeiten. Doch zunächst war da das Erschrecken: Die ganz persönliche Sorge um Gesundheit oder Gefährdung lieber Menschen, als das Virus näher rückte. Dann die erzwungenen Abbrüche. Wohlgeplante und vorbereitete Konzerte wurden zuerst abgesagt. Kreise, Chöre oder Jugendgruppen konnten auf einmal nicht mehr stattfinden. Das Feiern öffentlicher Gottesdienste wurde eingestellt. Die Kindertagesstätten mussten schließen, ebenso die Bücherei. Mitunter war das schmerzlich: Tauffamilien und Brautpaare, die ihre Feiern absagen mussten; Trauerfeiern nur noch in aller kleinstem Kreis; Vorbereitungen für den Konfirmationstag, die auf einmal vergeblich waren; keine Besuche mehr in Häusern und Heimen; erzwungene Isolation und fehlende Kontakte für viele Menschen; Eltern, die auf einmal ohne Kinderbetreuung dastanden; aber auch Künstler, denen geplante Einkünfte wegbrachen. Eine paradoxe Situation. Die Gemeinde soll doch Gemeinschaft fördern. Aber genau das, – die persönliche Begegnung und das unbefangene Miteinander –, sind auf einmal gefährlich. Eine Menge an Organisation, zahlreiche Telefonate, Mails, aber auch viel Seelsorge waren nötig.

Doch es gab auch die Reaktion. Eine trotzige Zuversicht und hoffnungsvolles Engagement: Bläser*innen musizieren Abend für Abend aus Fenstern,

von Balkonen oder in Gärten. Die Glocken der Zionskirche erklingen drei Mal am Tag und erinnern daran, inne zu halten. In vielen Fenstern leuchtet abends ein Licht der Hoffnung, während Menschen sich darum versammeln für ein Gebet. Jeder für sich allein und doch alle miteinander.



In den Kindertagesstätten wurde quasi „über Nacht“ die sogenannte Notbetreuung vorbereitet. Die Informationen aus dem Ministerium kommen tröpfchenweise, gerne auch spät abends oder am Wochenende. Für alle ist die Situation neu. Vieles muss bedacht werden, um die Gesundheit von Kindern und Mitarbeiter*innen nicht zu gefährden. Doch die Organisation gelingt und die Stimmung in den Teams und Notgruppen ist gut. Und vor allem: Kein Infektionsfall!

Öffentliche Gottesdienste waren zwar nicht möglich. In der Zionskirche fiel dennoch kein Sonntagsgottesdienst

aus. Radio Antenne Bethel ist Chance und Verpflichtung zugleich. An jedem Sonn- und Feiertag wird ein Gottesdienst auf UKW 94,3 MHz übertragen. Engagierte Presbyterinnen unterstützen die Feier mit Gesang oder bei Liturgie und Lesungen. Viele Hörer*innen nutzen die Möglichkeit: Zu Hause mit einer Kerze vor dem Radio, in Einrichtungen und Häusern, oder bei einem morgendlichen Spaziergang mit der Radiofunktion des Handys. Es gibt positive Rückmeldungen von vielen Gemeindegliedern, auch von solchen, die sonst eher nicht zum Gottesdienst kommen, ebenso von Hörer*innen aus dem Bielefelder Stadtgebiet. Regelmäßige Orgelgedanken sowie das Format „Zion hört Musik“ ergänzen das Radioangebot der Gemeinde. Die dicke Jubiläumsnummer 100 des Zionsbriefes erschien Anfang Mai. Viele der Artikel erzählen rückblickend von zahlreichen Gemeindeaktivitäten. Der Zionsbrief war in diesen Zeiten sicher ein deutliches und freundliches Lebenszeichen. Die offene Zionskirche wurde rege genutzt. Gebete und Predigten liegen aus. Am Sonntag Palmarum waren nur wenige Minuten nach dem Gottesdienst die ersten Besucher*innen da, um sich grüne Zweige abzuholen. Über die Ostertage kamen viele Besucher*innen, um die Osterkerze zu betrachten und sich selbst ein Licht mit nach Hause zu nehmen. Im Jugendhaus Gosen probierte man Basreliefsaktionen via Skype und blieb über die digitalen Medien verbunden. Im Seniorenkreis wurde viel telefoniert. Für jeden wurde ein dicker Ostergruß mit reichlich Lesestoff für die Feiertage

verschickt. Auch im Abendkreis der Frauen und im Männerkreis hielten die Leitungen den Kontakt zu ihren Gruppen. Manche Gemeindeglieder gestalteten „Grüße zum Tag“, die über die digitalen Medien verbreitet wurden und viele erfreuten. Der Besuchsdienst schrieb den Jubilar*innen der Gemeinde einen lieben Gruß, weil ein Besuch nicht möglich war. Viel wäre noch zu erzählen von weiteren Kontakten per Brief oder Telefon in Gruppen und Chören sowie von Hilfen und Gesprächen über den Gartenzaun hinweg oder vom Singen auf Balkonen in den Nachbarschaften.



Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen, die in dieser Zeit auf ihre Weise Gemeinschaft gepflegt und mit ihren Gebeten Hoffnung genährt haben. Trotz Abstand verbunden: Das durften wir an vielen Stellen der Zionsgemeinde erleben. Vielen Dank und herzliche Grüße,
Pastor Hans-Peter Melzer

AUS DEM PRESBYTERIUM

Am 1. März wurden sie gewählt: Die Presbyter*innen für die Gemeindevertretung und den Bezirksausschuss. Doch dann passierte erst mal: Nichts! Dabei war alles gut geplant: In einer gemeinsamen Sitzung mit den auscheidenden Presbyter*innen sollte eine Übergabe stattfinden. Ein festlicher Gottesdienst mit Verabschiedung und Einführung war so gut wie vorbereitet. Auf einem gemeinsamen Klausurtag mit Ausflug wollten sich die Presbyter*innen beider Pfarrbezirke besser kennenlernen.

Die Bestätigung des Wahlergebnisses hat die (alte) Gemeindevertretung in ihrer Sitzung am 3. März immerhin noch geschafft. Dann kam der Lockdown. Durch eine Verordnung der Landeskirche konnten die Presbyter*innen zum 5. April auf schriftlichem Weg in ihr Amt eingeführt werden, sodass die Gemeinden in Westfalen nicht ohne handlungsfähige Leitungsgremien blieben.

Die ersten Kontakte liefen über Email. Hier wurden Informationen weitergegeben und – so gut es ging – inhaltliche Absprachen getroffen. Eine erste Sitzung im Bezirksausschuss fand Anfang Mai statt. Es war schön, sich endlich wieder (mit Abstand) zu begegnen und persönlich austauschen zu können. Doch vor allem die neu gewählten Mitglieder erlebten den Start wie einen „Sprung ins kalte Wasser“.

Schon unter normalen Umständen ist eine Einarbeitung in alle Bereiche der Zionsgemeinde eine Herausforderung.

Nun sollten auf einmal Entscheidungen für das Gemeindeleben unter Corona-Bedingungen getroffen werden; dazu mussten Handlungsrichtlinien des Kirchenkreises aufmerksam gelesen und Schutzkonzepte entwickelt werden.

Die Sitzungsfrequenz wurde erhöht: Treffen finden alle 14 Tage statt, um auf die sich rasch ändernde Lage reagieren zu können. Die Feier von öffentlichen Gottesdiensten wird verantwortungsvoll diskutiert. Das neue Format „Wort und Klang“ entsteht als Ergänzung zu den Radiogottesdiensten. Die Arbeit in den Ausschüssen wird vorgestellt und untereinander aufgeteilt. Und immer wieder: Viel Information und Nachfragen sowie ein Klären der aktuellen Situation für die Arbeitszweige der Gemeinde.

Das erste Treffen in der Gemeindevertretung diente vor allem dem Kennenlernen der Presbyter*innen aus Bethel, Eckardtsheim und der Schillingshofsiedlung. Breiten Raum nahmen Berichte ein, in denen referiert wurde, wie die einzelnen Pfarrbezirke mit den Herausforderungen der Corona-Zeit umgehen. Angesprochen wurden auch finanzielle Herausforderungen. Durch Steuerausfälle während der Corona-Krise wird das erwartete Kirchensteueraufkommen deutlich sinken. Die v. Bodelschwingschen Stiftungen, die die Zionsgemeinde zu 75% finanzieren, haben ebenfalls erhebliche Einnahmeausfälle zu verkraften. In kommenden Sitzungen wird

sich das Presbyterium mit solchen Fragen befassen müssen.

Von besonderer Bedeutung ist zurzeit die Arbeit der Leitungskonferenz der Kindertagesstätten der Zionsgemeinde, einem Ausschuss der Gemeindevertretung. Hier wurde ebenfalls die Sitzungsfrequenz deutlich erhöht, um den allmählichen Prozess der Öffnung

der vier Einrichtungen der Gemeinde sorgfältig zu begleiten. Auf dem Weg von der „Notbetreuung“ hin zum „eingeschränkten Regelbetrieb“ gibt es viele Fragen für Kinder, Erzieher*innen und Eltern zu bedenken.

Hans-Peter Melzer



NACHRUFE

Am 11. Juni verstarb **Reinhard Leich** im Alter von 85 Jahren. Im Jahr 2002 war er ein Mitgründer des Männerkreises der Zionsgemeinde. Zuvor tat er 32 Jahre Dienst auf dem Neuen Friedhof in Bethel, über zwanzig Jahre lang als verantwortlicher Leiter. Der Friedhof war für ihn besonders eine Stätte der Verkündigung und ein Ort der Seelsorge.

Nach seinem Eintritt in den Ruhestand machte Reinhard Leich den Gärtnerberuf zum Hobby und kümmerte sich sechzehn Jahre lang um die Außenanlagen der Zionskirche. Unzählige Spaziergänger*innen konnten sich im Frühjahr und Sommer an der großen Blütenpracht erfreuen, für die Reinhard Leich umsichtig sorgte und die er mit viel Liebe pflegte.

Hans-Peter Melzer

Magdalene Höner hat über viele Jahre bei Gottesdiensten und Andachten in verschiedenen Einrichtungen Bethels den Orgeldienst versehen. Sie war dabei nicht nur an den Tasten versiert, sondern hat durch ihre freundliche und offene Art auch die Atmosphäre geprägt und bereichert.

Sie suchte stets das Positive und hat mit ihrem feinen Humor anderen geholfen, eben das zu finden. Außerdem war sie eine regelmäßige und treue Besucherin der Konzerte in der Zionskirche. Sie starb am 22. Mai im Alter von 82 Jahren. *Christof Pülsch*

CORONA-KONTAKTE

Radio-Gottesdienste Seit vielen Jahren wird der Gottesdienst aus der Zionskirche von Antenne Bethel übertragen, aber noch nie ist der Wert dessen so offen zutage getreten wie seit Mitte März. Während andere Gemeinden z. T. mit viel Aufwand und auswärtigen Kräften Video-Beiträge für Sendeplattformen produzierten, mussten in Zion nur die Mikrofone eingeschaltet werden. Das neue Format **Wort & Klang** trat an fünf Dienstagen im Mai und Juni ergänzend dazu. Die schlichte Liturgie war angelehnt an die Form der Friedensgebete und für viele Gemeindeglieder eine willkommene Gelegenheit – wenn auch mit Mund-Nase-Schutz und ohne gemeinsames Singen – in der Kirche zu einer Andacht zusammenzukommen. Seit Mitte Juni sind die Gottesdienste am Sonntagmorgen wieder öffentlich und von maximal 73 Personen (inklusive Sicherheitsabstand) zu besuchen, Antenne Bethel überträgt aber auch in Zukunft. *Christof Pülsch*



Ursel Behr, die Leiterin des **Abendkreises der Frauen** berichtete mir, wie sie mit den Teilnehmerinnen in den Zeiten der Corona-Pandemie Kontakt gehalten hat. Sie war und ist mit vielen von ihnen telefonisch im Kontakt. Dazu hat sie zweimal einen Brief an die Frauen geschrieben, worüber sich alle wirklich sehr gefreut haben. Im Moment wird nach einer Möglichkeit gesucht, sich nach so langer Zeit doch wieder zu treffen. Das gestaltet sich trotz der Lockerungen aber schwierig. Es muss dafür ein Raum gefunden werden, der für etwa 30 Teilnehmerinnen mit dem entsprechenden Abstand unter Corona-Bedingungen, Platz bietet. Für Ideen dazu wären sicher alle dankbar. Auch Gerhard Siebel hat während der vergangenen langen Wochen telefonischen Kontakt zu den Herren im **Männerkreis** gehalten. Sobald ein Treffen wieder möglich ist, vielleicht in der Zionskirche, soll ein Brief mit Einladung verschickt werden. Dafür wird aber erst auf das Okay von offizieller Seite gewartet. Die Hoffnung auf ein baldiges Treffen ist groß. Elke Hornbruch berichtete mir, dass sie ebenfalls mit vielen Mitgliedern des **Seniorenkreises** telefoniert hat. Manche Teilnehmer*in hat sie in alltäglichen Begegnungen und bei ihren Besuchen im Abendfrieden getroffen und so konnte sie mit einigen im Austausch sein. Dazu haben die Senior*innen zu Ostern und Pfingsten einen Brief von Elke Hornbruch erhalten, über den sich alle sehr gefreut haben. *Katharina Dewenter*

DIE POSAUNENMISSION IN CORONA-ZEITEN

Keine Chorproben, kein Einzelunterricht, keine Ensembles, dafür: Ein allabendliches Choralblasen der Mitglieder an bis zu neun Stellen in der Ortschaft Bethel und in Brackwede, Sieker, Mitte und im Johannistal!

Beginn der Aktion war Montag, der 16. März um 18:00 Uhr. Die meisten Bläser*innen haben das bis zum Samstag, den 16. Mai so durchgezogen, einige Unermüdete

machen auch noch weiter. Für viele Menschen wurde dieses Abendchoralblasen zu einem festen Ritual. Sie versammelten sich (natürlich im korrekten Abstand unter den wohlwollenden Blicken des Ordnungsamtes) an den Privatgrundstücken der Bläser*innen, um zu lauschen oder mit einem Gesangbuch in der Hand mitzusingen. Ein Zeichen der Hoffnung und Zuversicht in diesen unsicheren Zeiten!

Durch die von Antenne Bethel übertragenen nicht öffentlichen Gottesdienste in der Zionskirche war es darüber hinaus möglich, mit einer Quartett- bzw. Quintett-Besetzung die Gottesdienste am Ostersonntag, Cantate

und Exaudi musikalisch mit auszugestalten. Beerdigungen konnten auch musikalisch durch eine*n Bläser*in am Grab begleitet werden, für die wenigen Trauergäste war das auch ein Zeichen des Trostes und der Hoffnung. Mittlerweile ist der Einzelunterricht unter



ter Auflagen wieder ange laufen. Nur die gemeinsamen Proben sind in großer Runde immer noch nicht möglich. Stattdessen musizieren jetzt vier Sextette jeden Mitt-

woch zur Probenzeit (ab 19:15 Uhr) an drei festen Örtlichkeiten (Hospiz, Zionskirche in Richtung Gilead und hinter dem Haus Emmaus) und einem wöchentlich wechselnden Ort. Die Bläser*innen machen das mit großem Eifer und freuen sich, in diesen kleinen Gruppen wieder musizieren zu dürfen.

Einiges musste leider abgesagt werden, so z. B. unsere Konzertreise um den Bodensee am Anfang der Sommerferien. Auch die Jahresfeste in Freistadt und Lobetal fielen dem Virus zum Opfer.

Wir sind gespannt, wie es nach den Sommerferien weitergehen kann!

Joachim von Haebler
(Leiter der Posaunenmission)

CORONA BRICHT HEREIN

Abends um sechs freut sich jede*r auf Trompeten, Posaunen, Tuba und Horn. Viele singen mit, und wir treffen alte und neue und mit der Zeit immer bekanntere Gesichter.

Ende Januar hören wir auf Langeoog von einem Virus, das in einer weit entfernten Stadt, von der wir zuvor noch nicht gehört haben, das Leben lahmlegt. Diese Nachricht schafft es sogar in logo, die Nachrichten für Kinder. Mitte März dann war es auch in Bielefeld so weit: Schulen und KiTas schlossen, das Arbeiten sollte nach Möglichkeit von zu Hause aus stattfinden, Menschen in Alten- und Pflegeheimen oder in Häusern, in denen viele Menschen mit Behinderungen leben, durften nicht mehr besucht werden. Und die Menschen durften umgekehrt niemanden mehr besuchen. In Krankenhäusern gab es strenge Regeln. Zu Hause wurde es immer nerviger. Verwandte konnte man nicht mehr so nah sehen. Oder gar nicht. In Kirchen durften keine Gottesdienste mehr stattfinden. Selbst an Ostern sollten die Türen zu bleiben.

... bald verebbt der Tag, das Leben weicht, die Lust verglimmt, der Erdenruhm verbleicht; umringt von Fall und Wandel leben wir...

Wandel, ja, Wandel. Einen solchen Wandel hatte wohl kaum jemand von uns schon mal erlebt. Kreativität war gefragt, Alternativen mussten gedacht und ausprobiert werden. Eine davon war (und ist) das allabendliche Spielen und Singen von Chorälen. Gemeinschaftlich mit Abstand. Mitglieder der

Posaunenmission Bethel begannen damit in ihren Gärten und auf ihren Balkonen. Jeden Abend um sechs erklang Musik, die uns zusammenrief, die uns miteinander Andacht halten ließ, wenn wir wollten. Und wir wollten. Das Hören, aber auch das Singen, die Begegnungen, das Zusammensein taten gut und waren wichtige Haltepunkte. Schnell kamen mehr Menschen: weitere Musiker*innen und Sänger*innen und Zuhörer*innen, alte und junge, täglich oder immer mal wieder, im Vorbeigehen oder -fahren (auch das Ordnungsamt schaute – und winkte) und anhaltend. Gemeinde. Eine ganz andere Gemeinde als sonntags in den Kirchen, aber doch Gemeinde.



Jetzt werden in Zion wieder öffentlich zugängliche Gottesdienste gefeiert; die Möglichkeiten für Chöre jeder Art, sind jedoch noch immer nur sehr eingeschränkt. Die musikalischen Andachten, begleitet von den Bläser*innen, finden also weiterhin statt, an manchen Orten täglich, an anderen einmal in der Woche. Der Corona-Wandel setzt sich fort, und wir wissen nicht, was noch kommt. Sicher aber war und ist und bleibt:

*In Licht und Dunkelheit,
Herr, bleib bei mir!*

Charlotte & Friederike Beuter

VORTRAG: CHRISTEN IN DER TÜRKEI

Unser Bild von der Türkei wird von den politischen Nachrichten bestimmt oder vom Bild eines Urlaubslandes, aber nicht von der Situation der Christen.

Die Türkei war mehr als 1.000 Jahre christlich geprägt. Die drei Missionsreisen des Paulus hatten vorwiegend die Türkei und Griechenland zum Ziel. Lag der Anteil der Christen 1910

noch bei 20%, so sind es jetzt weniger als 1%. Die Zahl der Christen aus muslimischem Hintergrund beträgt zurzeit etwa 7.000, mit langsam zunehmender Tendenz.

Wolfgang Häde hat mit seiner türkischen Frau Janet seit über 18 Jahren beim Aufbau einer kleinen türkisch-



evangelischen Gemeinde und in der theologischen Ausbildung türkischer Pastoren und Gemeindemitarbeitenden gearbeitet. Seit 2019 ist er daneben als Gemeindereferent der „Hilfsaktion Märtyrerkirche“ tätig. In seiner Doktorarbeit hat er die Darstellung des Christentums in der türkischen Presse untersucht. Sein Schwager

Necati Aydin wurde am 18. April 2007 in der Stadt Malatya wegen seines christlichen Glaubens ermordet.

Wolfgang Häde hält am **Donnerstag, den 29. Oktober um 19:00 Uhr** im Gemeinderaum des Assapheum oder in der Zionskirche einen Vortrag über Christen in der Türkei. *Reinhard Schulz*

AUS DER REDAKTION

Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern: Diese Wahrheit gilt auch für Gemeindebriefe. In einer Zeit, in der fast täglich neue Zahlen und Verordnungen das gemeindliche Leben regulieren, sind gedruckte Informationen weit weniger zuverlässig als digitale Medien. Es empfiehlt sich mehr denn je ein Blick auf die Seite **Aktuelles** der Zions-Seite im Internet.

Dort stehen auch seit April stets die **Nummern der Lieder**, die in den Gottesdiensten gesungen werden. So kann, wer am Radio mitfeiert, schon vorher das Gesangbuch mit Bändchen präparieren.

Apropos **Radio**: Mit großem Eifer haben wir Gottesdienste, Andachten und andere Programme für die Gemeinde über das Radio in die Welt (zumindest über Gadderbaum und Eckardtsheim) gesendet. Eine Erhebung darüber, wie viele Menschen im allgemeinen Antenne Bethel und im speziellen die Sendungen der Zionsgemeinde hören, gibt es nicht. Sie würden uns sehr helfen, wenn Sie uns eine Nachricht an zion@bethel.de schickten, in der Sie uns mitteilen, welche Sendungen Sie (vielleicht sogar gerne) gehört haben. Das wird uns bei den weiteren Vorhaben leiten können.

HAUS DER JUGEND GÖSEN IN CORONA-ZEITEN

In den vergangenen Wochen der Schließungen wegen der Corona-Pandemie seit etwa Mitte März traf ich mehrmals Carsten Vogt, Leiter des Jugendhauses in Bethel. Zu Beginn trug er fröhlich einige Bücher zum Bücherschrank auf dem Bethelplatz, erzählte von seinen Aufräum- und Renovierungsaktionen im Jugendhaus selbst und wirkte ausgeglichen mit der gerade so möglichen Arbeit zufrieden.

Zu fortgeschrittener Zeit der Schließung – weitere Termine, Treffen und Aktionen mussten abgesagt werden, Kinderbibeltage fielen aus und vieles mehr – erlebte ich einen zunehmend eher mürrischen, zuweilen frustrierten Leiter des Jugendhauses, der immer noch aufräumte, renovierte und Hausmeisterarbeiten durchführte, aber dem eindeutig die Arbeit und Kontakte mit den Kindern und Jugendlichen fehlte. Das ist ja nun auch kein Wunder, denn das macht diese Arbeit im Besonderen aus und letztlich ging es uns allen ja mit den fehlenden persönlichen Kontakten ebenso.

Allerdings gab es auch noch andere Arbeit und viel Zeit, die in die Planung der Ferienspiele „Ferien in Bethel“ investiert wurde, die nun durch die aktuellen hygienischen Vorschriften deutlich anders und auch aufwändiger zu gestalten sein werden. Ebenso gab es eine neue und interessante Erfahrung im Austausch mit anderen Jugendeinrichtungen. Per

Videokonferenz konnten sich die Jugendleiter*innen der Bielefelder Kirchengemeinden über ihre Arbeit und wie sie mit der besonderen Situation umgehen, austauschen und voneinander erfahren. Inzwischen laufen kleine Aktionen wieder an, so gibt es von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen unterstütztes „Home schooling“, und Gruppen in eher kleiner Größe dürfen sich wieder treffen. Aber dazu gibt Carsten selber im Anschluss Auskunft.

*Katharina Dewenter
(Mitglied im Jugendausschuss)*



(Jugendliche aus Gosen beim ehrenamtlichen Einsatz; ein Ergebnis ist auf Seite 2 zu sehen)

HAUS DER JUGEND GÖSEN: TERMINE

Montag

Hausmeistergruppe nach Absprache: Renovieren, Instandhalten etc.

Dienstag

Holla die Waldfeen nur für Mädchen von 6 bis 10 Jahren, 16:30-18:00 Uhr

Mitarbeitendenkreis monatlich, jeden 3. Dienstag, 18:00-19:30 Uhr

Jugendausschuss (JA) ca. alle 6 bis 8 Wochen, 18:00-19:30 Uhr

Konfi-Café zum Konfirmandenunterricht, 14:00-15:00 und 16:30-17:30 Uhr

Offenes Angebot für Konfirmand*innen & Freund*innen

Nawumi (Nachwuchsmitarbeitendenkreis) monatlich, jeden letzten Dienstag, 18:00-20:00 Uhr

Mittwoch

Wild Boys nur für Jungen von 7 bis 11 Jahren, 16:30-18:00 Uhr

Offener Mitarbeitertreff für Mitarbeitende aus Gosen, ab 19:00 Uhr

Donnerstag

FiB: Ferienspiele Teamtreffen, Vorbereitungen und Planungen

Freitag

Gosen-Crew Treff für Mädchen und Jungen von 10 bis 12 Jahren, 16:00-18:00 Uhr

Theigo-Club Theatergruppe

Samstag

Off-Kids Offener Treff für Kinder von 5 bis 10 Jahren, 10:00-12:30 Uhr

Fußballgruppe Hartplatz am Quellenhofweg, ab 14 Jahren, nach Absprache, 14:30-16:00 Uhr

Die Gruppen und Aktionen finden alle nur unter Vorbehalt und vermutlich mit Einschränkungen statt. Das Hygienekonzept der Ev. Jugend Bielefeld dient uns als Grundlage für die Kinder- und Jugendarbeit in Gosen. Wir werden sehen, was während der Corona-Pandemie dann wieder möglich sein kann und was noch nicht.

Bei Nachfragen melden Sie sich gerne direkt in Gosen unter 144 3773.

KINDERTAGESSTÄTTEN

Kindertagesstätte Lichtblick Gadderbaumer Str. 33b, 33602 Bielefeld

☎ 144 4084; kita.lichtblick@bethel.de; Leitung: Martina Schaak

Plätze für 30 Kinder, bei Bedarf 3 Integrationsplätze, aufgeteilt auf 2 Gruppen für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt

mögliche Betreuungszeiten:

35 Stunden mit Mittagessen (07:30 bis 14:30 Uhr)

45 Stunden mit Mittagessen (07:00 bis 17:00 Uhr)

Kindertagesstätte Windspiel Landgrafweg 15, 33617 Bielefeld

☎ 144 3239; kita.windspiel@bethel.de, Leitung: Kathrin Homann

Schwerpunkteinrichtung für Integration; Plätze für 85 Kinder, inklusive 5 Integrationsplätze, aufgeteilt auf 5 Gruppen für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt

mögliche Betreuungszeiten:

25 Stunden ohne Mittagessen (07:30 bis 12:30 Uhr)

35 Stunden mit Mittagessen (07:30 bis 14:30 Uhr)

45 Stunden mit Mittagessen (06:00 bis 17:00 Uhr)

Kindertagesstätte Erdenreich Bethelweg 84/86, 33617 Bielefeld

☎ 144 2477; kita.erdenreich@bethel.de; Leitung: Kerstin Kley-Groenhagen

Familienzentrum für den Stadtbezirk Gadderbaum (s. u.)

Plätze für 75 Kinder, bei Bedarf 4 Integrationsplätze, aufgeteilt auf 4 Gruppen für Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt

mögliche Betreuungszeiten:

35 Stunden mit Mittagessen (07:30 bis 14:30 Uhr)

45 Stunden mit Mittagessen (07:00 bis 17:00 Uhr)

Familienzentrum Erdenreich (für alle Familien aus Gadderbaum)

Bethelweg 84/86, 33617 Bielefeld; ☎ 144 2477; kita.erdenreich@bethel.de

gebührenfreie Angebote: Offene Elternsprechstunde der Beratungsstelle Bethel (jeden 4. Donnerstag im Monat in der Zeit von 14:30 bis 15:30 Uhr)

gebührenpflichtige Angebote:

- „Mit Musik und Spiel durch den Tag“: Kurse für Eltern mit Kindern von 9 bis 18 Monaten (in Kooperation mit der Hedwig-Dornbusch-Schule; Kurse: siehe Programmheft der Hedwig-Dornbusch-Schule)

- Musikalische Frühförderung für Kinder ab 4 Jahren (in Kooperation mit der Integrativen Kunst- und Musikschule OWL)

Kurse: Dienstag 13:30-14:30 Uhr & 14:30-15:30 Uhr

- Tanzen für Kinder ab 4 Jahren: Freitag 14:30-15:30 Uhr (in Kooperation mit einem Tanzverein)

GRUPPEN & KREISE

Abendkreis der Frauen (dienstags 14-tägig um 19:30 Uhr im Assapheum)

Ansprechpartnerin: Ursel Behr ☎ 32 94 810

Termine und Themen werden kurzfristig bekanntgegeben.

Männerkreis (donnerstags 14-tägig um 19:30 Uhr im Assapheum)

Ansprechpartner: Diakon Gerhard Siebel ☎ 13 61 955

27. Aug (!) Was ist Entwicklung? (Georg Krämer / Welthaus Bielefeld)

10. Sep Freikirchen und Sekten: Was wir von ihnen lernen können (K.-H. Flick)

24. Sep Neues aus der Ortschaft (Fred Müller)

08. Okt Die Gerechtigkeit Gottes: Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (R. Balzer)

22. Okt Dorothea Erxleben: Die erste Ärztin Deutschland (H.-H. Stippich)

Seniorenkreis (freitags um 15:00 Uhr im Assapheum)

Ansprechpartnerin: Diakonisse Elke Hornbruch ☎ 144 3196

Termine und Themen werden kurzfristig bekanntgegeben.

Offener Erwachsenentreff (freitags um 20:00 Uhr einmal im Monat

in verschiedenen Privatwohnungen)

Ansprechpartnerin: Mareike Witt-Lindemann ☎ 91 51 539

Termine und Themen werden kurzfristig bekanntgegeben.

Bibel-Kreis „Gemeinsam die Bibel entdecken“

(donnerstags bzw. freitags um 19:45 Uhr)

Ansprechpartner: Reinhard Schulz ☎ 144 3759



NEUES AUS DER GEMEINDEBÜCHEREI

Aehnlich, Kathrin **Wie Frau Krause die DDR erfand** Roman. 2020. 174 Seiten
Frau Krause soll für eine Fernsehserie Menschen finden, die wissen, wie die DDR wirklich war.

Chevalier, Tracy **Violet** Roman. 2020. 347 Seiten
Die eindringliche, bewegende Geschichte einer Frau, die gegen alle Widerstände ihren Weg geht.

Glaser, Brigitte **Rheinblick** Roman. 2019. 428 Seiten
Zwei Wochen im November 1972, aus der Sicht der Wirtin des „Rheinblick“, wo sich alle Politiker treffen.

Grebe, Camilla **Tagebuch meines Verschwindens** Psychothriller. 2019. 600 S.
Profilerin, Zeugin eines Mordes, und kann sich an nichts erinnern.

Hensel, Kerstin **Regenbeins Farben** Roman. 2020. 252 Seiten
Amüsante Verwicklungen einer Trauergemeinschaft auf dem Friedhof.

Hornby, Nick **Keiner hat gesagt, dass du ausziehen sollst** 2020. 158 Seiten
Eine Ehe in zehn Sitzungen.

Peters, Veronika **Die Dame hinter dem Vorhang** Roman. 2019. 283 Seiten
Ein Roman über Selbstbestimmung und Sehnsucht und über das Leben der Dichterin Edith Sitwell.

Strout, Elizabeth **Die langen Abende** Roman. 2020. 348 Seiten
Ein bewegender Roman um Liebe und Verlust, das Altern und Einsamkeit und auch Glücksmomenten.

Tyler, Anne **Der Sinn des Ganzen** Roman. 2020. 220 Seiten
Micah Mortimer mag die Gleichförmigkeit, bis auf einmal das Leben über ihn hereinbricht.

Wagner, David **Der vergessliche Riese** 2019. 268 Seiten
Berührender Bericht eines Sohnes über den Vater, der beginnt, in die Demenz abzugleiten.

BÜCHERFLOHMARKT WIRD ABGESAGT!

Die Bücherei ist wieder ganz regulär geöffnet, aber der für August angekündigte Bücherflohmarkt muss leider erst einmal abgesagt werden, da wir leider keine Möglichkeit haben, die

Abstandsregeln einzuhalten. Die Gesundheit unsrer Leser*innen und unserer Mitarbeiter*innen hat Vorrang. Wir wünschen allen Leser*innen einen schönen und unbeschwerten Sommer!
Das Büchereiteam

Skybäck, Frida

Die kleine Buchhandlung am Ufer der Themse

Insel 2020. 541 Seiten



Die junge Witwe Charlotte erbt von ihrer Tante Sara, die sie nie in ihrem Leben gesehen hat, eine Buchhandlung in London. Ihr Leben findet allerdings in Schweden statt. Sie rafft sich aber dennoch auf, um das Erbe abzuwickeln und fliegt nach London. Es ist ihre erste Reise seit dem Tod ihres Mannes ein Jahr zuvor und sie, die sich zuletzt sehr von der Öffentlichkeit zurückgezogen hatte, ist zutiefst verunsichert in allem. Was sie in London vorfindet, ist eine sehr alte Buchhandlung in der (vermeintlich) das Chaos herrscht, mit zwei Mitarbeiterinnen, die wunderbar mit dem Chaos zurechtkommen, und einem Kater. Außerdem liegen über der Buchhandlung noch zwei Wohnungen, eine gehörte der Tante, eine ist an einen jungen

Schriftsteller vermietet. Das gesamte Ensemble ist etwas heruntergekommen, gehört aber ihr, wenn sie das Erbe tatsächlich antritt. Sie gibt sich ein paar Tage, um die Mitarbeiterinnen kennenzulernen und um zu sehen, ob das Haus verkauft werden kann, denn bei näherem Hinsehen steht die Buchhandlung kurz vor dem Konkurs. Sie hat nicht wirklich Ahnung von Büchern, nur von Firmenführung, und ihr wird erst einmal empfohlen zu lesen. Das tut sie, zuerst widerwillig, aber dann mit wachsender Freude und genauso wächst sie ganz allmählich in das völlig andere Leben in London hinein; und es gefällt ihr! Außerdem werden die Mitarbeiterinnen im Laufe weniger Wochen zu guten Freundinnen.

Als Leser begleitet man nicht nur Charlotte, sondern bekommt zwischendurch in einzelnen Kapiteln auch die Lebensgeschichte ihrer Mutter und ihrer Tante beschrieben. Denn ganz so schön war deren Leben nicht, allerdings hatte Charlotte davon keine Ahnung, denn ihre bereits verstorbene Mutter hat nie über ihre Vergangenheit gesprochen, auch nicht darüber, dass sie vor Charlottes Geburt eine ganze Zeit in London gelebt hat, oder dass es eine Schwester in ihrem Leben gab.

Das Buch liest sich in einem Rutsch, es ist eine wunderbare Ferienlektüre, es ist leicht, aber nie seicht. Mir hat es sehr gut gefallen und ich fand es schade, als es zu Ende war, ich hätte gerne einfach weitergelesen.

Ich wünsche allen Leser*innen viel Vergnügen damit! *Andrea Wesenberg*

WIR SIND ZION: FRANZISKA VAN DEN BERG

Seit wann sind Sie in der Ge-

meinde? Ich arbeite seit Mai 2018 in der Friedhofsverwaltung der Zionsgemeinde und verwalte die drei Friedhöfe in Bethel und Eckardtsheim. Dabei bin ich mit den Angehörigen genauso im Kontakt wie z. B. mit Bestatter*innen, Gärtner*innen und Pfarrer*innen. Ein ständiges Thema ist die

Vergabe der Grabstellen, da unterscheiden wir grundsätzlich zwischen Reihengräbern (da werden der Reihe nach vergeben und die Nutzungszeit ist nicht verlängerbar) und Wahlgräbern (da sind mehrere Beerdigungen in der Grabstätte möglich und die Nutzungszeit ist verlängerbar). Hierbei werden auch die Wünsche berücksichtigt, z. B. wenn hier schon Bekannte oder Verwandte bestattet wurden, Schatten- oder Sonnenplätze oder pflegeleichte Rasengräber gewünscht sind oder wenn man die Gräber selber pflegen möchte.

Was macht Ihre Arbeit interessant?

Es wird nie langweilig! Man könnte glauben, Beerdigungen seien immer dasselbe, aber man hat doch jedes Mal mit Menschen zu tun, und dabei sind die aktuellen Erlebnisse so interessant wie die vergangenen. Friedhöfe

berichten auch von der Geschichte, und mittlerweile schaue ich mir auch, wenn ich mal in einer anderen Stadt zu Besuch bin, Friedhöfe dort an. Das hätte ich mir früher gar nicht vorstellen können!

Gibt es etwas, das sich gerade auf den Friedhöfen ändert?

Es ändert sich immer etwas. Das merkt man allein schon an den Nutzungszeiten der Grabstätten: Früher wurden die Gräber für 100 Jahre vergeben, diese Zeit hat sich allmählich bis heute auf 30 Jahre reduziert. Kaum jemand plant mehr so eine verantwortungsvolle Aufgabe für mehrere Generationen. Es werden auch neue Bestattungsarten oder Elemente wie Trauerpfade oder Memoriam-Gärten angefragt, welche wir hier aber noch nicht anbieten.

Gibt es Besonderheiten auf den

Friedhöfen? Für unsere Friedhöfe gilt wie für alle kirchlichen Friedhöfe: Bei uns wird niemand anonym bestattet! Damit dennoch Bewohner*innen oder Mitarbeiter*innen, die keine Angehörigen oder zahlungspflichtige Personen haben, bei uns und nicht anonym auf dem Sennefriedhof beigesetzt werden – so wäre das Vorgehen des Ord-



nungsamtes – beteiligt sich die Stiftung Bethel an den Kosten und somit können sie auf unseren Friedhöfen bestattet werden.

Was würden Sie den Leser*innen empfehlen? Vorsorgen! Unbedingt! Wir erleben ganz oft, dass sich Menschen nie mit dem Thema Beerdigung beschäftigt haben. Im schlimmsten Fall wird ein sehr wohlhabender Mensch anonym auf dem Sennfriedhof beige-setzt, weil niemand von den Vermögensverhältnissen weiß. Das kann man mit einer Vorsorge bei einem Bestat-

tungsinstitut umgehen oder man informiert die/den Betreuer*in oder die Angehörigen über Wünsche und Ersparnisse.

Wo findet man Sie in Ihrer Freizeit? Ich gehe gerne mit meinem Mann und meinen zwei Jungs (6 und 13 Jahre alt) in die Natur. Wenn ich Zeit für mich habe, dann male ich mit Acryl, nähe Kleidung bzw. Dekoration oder plote Sachen aus, d.h. ich gestalte Geburtsrahmen, bastele Karten und kleine Geschenke. Das ist mein kreativer Ausgleich zum Beruf.

CHÖRE & MUSIKALISCHE GRUPPEN

Chöre der Kantorei Zionskantorei: montags 19:30 Uhr
Chordàzio: dienstags 20:00 Uhr ■ Vokalensemble: freitags 19:30 Uhr
Männerchor: nach Absprache ■ Vokalsexett: nach Absprache
Leitung: Christof Pülsch ☎ 144 3774; kantorei@bethel.de

Chöre und Ensembles der Posaunenmission
Großer Chor: mittwochs 19:00 Uhr
Blechbläserensemble: donnerstags 20:30 Uhr
Leitung: Joachim von Haebler ☎ 144 3165; joachim.vonhaebler@bethel.de
Posaunenensemble: nach Absprache; Leitung: Olaf Schneider

Blockflötenensemble dienstags 17:00 Uhr
Leitung: Magdalene Lindemann ☎ 144 2426

Kinderchöre Goldkehlchen: montags 15:00 Uhr
Liederspatzen: montags 16:00 Uhr ■ Nachtigallen: montags 17:00 Uhr
Leitung: Nele Lunkenheimer ☎ 14 23 46, Nina-Sophie Siekmann

FÖRDERKREIS KIRCHENMUSIK

Die Mitglieder des Förderkreises Kirchenmusik sind am **Sonntag, den 13. September** im Anschluss an den Gottesdienst (ca. 11:15 Uhr) in die Zionskirche eingeladen, sich über die aktuellen Entwicklungen zu informieren sowie über zukünftige Förderprojekte

zu beraten und Beschlüsse zu fassen. Interessierte Gemeindeglieder sind dazu auch eingeladen, allerdings (bis zu einem offiziellen Beitritt zum Förderkreis) nicht stimmberechtigt. Anmeldeformulare liegen in der Zionskirche bereit.

„ZION HÖRT MUSIK“ AUF ANTENNE BETHEL

Im Juli 2004 hörte ich im schwedischen Rundfunk ein Programm mit dem Regisseur Ingmar Bergman, das er komplett der Musik, die ihm durch sein Leben (bis dahin immer schon 86 Jahre lang) gefolgt war, widmete. Unter anderem erläuterte er anhand einer Aufnahme ausführlich und sehr kenntnisreich, was ihn an dem langsamen Satz aus Ludwig van Beethovens Klavierkonzert Nr. 4 faszinierte. Das war unterhaltsam, lehrreich und extrem spannend, denn: Bergman stellte damit nicht nur die Musik vor, sondern auch seine persönliche Sicht auf das Geschehen und damit in besonderem Maße auch sich selbst. Der Gedanke, ein solches Programm in meinem persönlichen und beruflichen Umfeld umzusetzen, kam bei mir seit dieser Hörerfahrung immer wieder auf, und jetzt war der richtige Zeitpunkt gekommen, ihn in die Tat umzusetzen.

Aktuell heißt das also: Ich bitte seit April Menschen aus dem Kultur- und Musikleben Bethels und Bielefelds und darüber hinaus, deren Sicht auf Musik mich (und vielleicht auch andere) interessiert, mir im Gespräch ein klassisches Musikstück, das sie besonders interessiert (bewegt, fasziniert, berührt usw.) vorzustellen und anhand einer Aufnahme genauer zu erläutern. Ich erwarte von ihnen, dass sie das in Worte fassen können, doch mir ist erst im Laufe des Prozesses bewusst geworden, welches Ausmaß diese Bitte annehmen kann. Musik, die einen bewegt, anderen Menschen vorzustellen,

heißt: ein Bekenntnis abzulegen; heißt: andere Menschen in sein Inneres blicken zu lassen. Das fällt nicht jedem so leicht wie Ingmar Bergman, der das (wie seine Kritiker ihm auch gerne vorwarfen) ganz ohne Scheu zuließ. Bereits die Auswahl eines Musikstücks hat bei meinen Gästen vieles in Gang gesetzt, und meist bin ich mit ihnen über die Dauer der Aufnahme für Antenne Bethel weiter im Gespräch.

Außerdem wurde bei den Gesprächen sehr deutlich, dass alle Gäste einen ganz unterschiedlichen, eigenen Zugang zu dem Phänomen Musik haben. Das zeigt sich natürlich auffällig schon an der Wahl der Musik, ist aber auch an anderen Faktoren sehr anschaulich erkennbar, z. B. an der Grammatik: Mal ist der Komponist das Subjekt im Satz, mal ein musikalisches Motiv, mal die Instrumente, mal die Instrumentalisten, mal etwas ganz Anderes. Mir und den anderen Hörer*innen von Antenne Bethel wird nicht nur ein einzelnes Stück nähergebracht, sondern uns werden die Ohren für Musik und mögliche Zugänge dazu geöffnet.

Das macht noch etwas Anderes deutlich: An mich wird immer wieder der Wunsch herangetragen, es möge die Musik, die in Konzerten gespielt wird, auch erklärt werden. Die Erfahrung dieser Radio-Gespräche lehrt: Um ein musikalisches Geschehen sprachlich zu erfassen, bräuchte es unzählige Herangehensweisen, und dieses Unterfangen ist, wenn es seriös sein möchte,

zum Scheitern verurteilt. Ein berühmtes Zitat dazu lautet: „Über Musik zu sprechen, ist wie über Architektur zu tanzen.“ Sprich: Unmöglich. Allerdings: Zu hören, welche Zugänge zu einem so komplexen Geschehen möglich und nebeneinander gültig sind, kann den hörenden Blick auf Musik schärfen.

Die Gespräche werden in der Zionskirche aufgenommen, denn dort verfügen wir über die Technik und können den gebotenen Mindestabstand einhalten.

Die ersten Aufzeichnungen wurden von Anfang Mai bis Ende Juni immer sonntags und als Wiederholung mittwochs auf Radio Antenne Bethel gesendet, und die Gäste waren Gerhard Behmenburg (Berufskolleg), Hans-Martin Kruckis (Universität Bielefeld), Uta Jostwerner (Westfalen-Blatt), Paul-Friedrich Klein (Kantorei), Bernd Wilden (Musikverein Bielefeld), Thomas Bronkowski (Bielefelder Philharmoniker) und Frank Oberschelp (Musik- und Kunstschule Bielefeld).

Die einzelnen Folgen dauern zwischen 40 und 75 Minuten, je nach Länge des besprochenen Werkes. Die Sendereihe wird ab dem 6. September fortgeführt, die Namen und die Reihenfolge der Gäste werden beizeiten auf der Netzseite der Zionsgemeinde veröffentlicht.



Dass die Sendungen nur im Radio auf Antenne Bethel zu hören sind und auch nicht wie heute bei anderen Sendern meist üblich im Anschluss als Download bereitstehen, hat zuerst rechtliche Gründe, ist aber auch kein Nachteil. Zum einen sind das keine Sendungen für die Ewigkeit. Das nimmt meinen Gästen hoffentlich auch einen potentiell empfundenen Druck, einen perfekt ausgefeilten Beitrag abzuliefern, sondern sie trauen

sich so vielleicht eher, sich spontaner und freier zu äußern. Zum anderen entspricht es auch dem Objekt der Musik als einem flüchtigen Phänomen.

Was das Programm nicht leisten kann, ist eine kristallklare Tonqualität, das lassen weder Aufnahme- noch Sendetechnik zu. Es ist eben ein Mono-Sender auf UKW und kein digitales Radio. Das Ziel ist aber ja auch nicht, den Konzertbesuch (sobald er wieder möglich ist) zu ersetzen, sondern dafür die Ohren zu öffnen, und damit: Ab ins Konzert!

Wer nicht im Sendegebiet von Antenne Bethel (also in Gadderbaum, Eckardtsheim und den jeweils angrenzenden Stadtteilen Bielefelds) wohnt, kann dennoch probieren, etwas auf 94,3 MHz zu empfangen. Manchmal staunt man, wie weit der Sender reicht. *Christof Pülsch*

KONZERTE

**Konzerteinführung auf Antenne Bethel (94,3 MHz): Freitag, 19:00 Uhr und Sonntag, ca. 11:00 Uhr (im Anschluss an die Übertragung des Gottesdienstes)*

So, 27. September, 17:00 Uhr in der Zionskirche

ORGELKONZERT – QUERSTAND II*

Musik des 20. und 21. Jahrhunderts

Christof Pülsch

So, 04. Oktober, 15:00 Uhr im Assapheum

KLASSIK UM DREI – KAMMERMUSIKKONZERT

Bielefelder Philharmoniker

So, 11. Oktober, 17:00 Uhr in der Zionskirche

KAMMERMUSIKKONZERT

Musik von Johann Sebastian Bach u.a.

Pavel Efremov (Akkordeon)

So, 25. Oktober, 17:00 Uhr in der Zionskirche

KAMMERMUSIKKONZERT

Musik von György Ligeti, Bertold Hummel, J. S. Bach und Giya Kancheli

Yoonha Choi (Violoncello)

So, 01. November, 17:00 Uhr in der Zionskirche

KAMMERMUSIKKONZERT

Musik von J. S. Bach/ Ferruccio Busoni, Richard Wagner/ Franz Liszt u.a.

Maya Ando (Klavier)

Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um Spenden für die Kirchenmusik gebeten.

ANDACHTEN MIT MUSIK

Mit der Karwoche wurden zunächst täglich, ab Ostern jede Woche freitags über Antenne Bethel **Orgelandachten** aus der Zionskirche gesendet. Sie verbinden Texte und Orgelmusik zum jeweils folgenden Sonntag und dauern etwa fünfzehn Minuten. Sie werden bis Ende Juli in der bestehenden Form weiterhin gesendet und ab dem 11. August mit ein paar Änderungen fortgesetzt: Unter einem neuen Titel (nämlich: **Musikandacht**), mit einem

erweiterten Kreis an Mitwirkenden und als öffentliche Andachten in der Zionskirche (soweit das die dann geltenden Pandemie-Einschränkungen zulassen). Alles das auch zu einem neuen Sendetermin: dienstags um 19:00 Uhr mit Ausnahme des jeweils 1. im Monat (dann, wenn um 18:00 Uhr in der Zionskirche zum Friedensgebet eingeladen wird). Bei allen Neuerungen werden sie aber weiterhin auch über Antenne Bethel übertragen.

REGELMÄßIGE GOTTESDIENSTE IM PFARRBEZIRK BETHEL

- Zionskirche** Gottesdienste sonntags um 10:00 Uhr (siehe letzte Seite)
Friedensgebete am 1. Dienstag im Monat um 18:00 Uhr:
04. August, 01. September, 06. Oktober
Musikandachten dienstags außer am 1. Dienstag im Monat
um 19:00 Uhr (auch auf Antenne Bethel)
- Abendfriedenskapelle** Gottesdienste 14-tägig sonntags um 10:00 Uhr
06. Sep (Pfarrerin Susanne Timm-Münden)
20. Sep (Schwester Ulrike Radix)
04. Okt (Pfarrerin Susanne Timm-Münden) (mit Abendmahl)
18. Okt (Pfarrerin Brigitte Straßmann)
01. Nov (Pfarrerin Susanne Timm-Münden)
15. Nov (Pfarrer Bernward Wolf)
21. Nov (Pfarrerin Susanne Timm-Münden)
(mit Abendmahl und Schwesterngedenken) **Sa um 15:30 Uhr**
29. Nov (Pfarrerin Susanne Timm-Münden)
Taizé-Andachten am 1. Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr:
06. August, 03. September, 01. Oktober
- Haus der Stille** „Sonntag begrüßen“ am 1. Samstag im Monat um 18:00 Uhr
Vesper an allen anderen Samstagen um 18:00 Uhr
(jeden 3. Samstag im Monat mit Abendmahl)
- Gilead I** sonntags 10:30 Uhr
Gilead III sonntags 09:30 Uhr
Gilead IV sonntags 09:30 Uhr
Mara sonntags 10:30 Uhr
Johannesstift sonntags 10:00 Uhr
- Ebenezer** So, 16. Aug, 10:30 Uhr (Diakonin von Haebler)
So, 27. Sep, 10:30 Uhr (Diakonin von Haebler)
So, 25. Okt, 10:30 Uhr (Diakonin von Haebler)
- Emmaus** So, 09. Aug, 10:00 Uhr (Pfarrerin Kersten)
So, 13. Sep, 10:00 Uhr (Pfarrerin Eichhorn)
So, 11. Okt, 10:00 Uhr (Pfarrerin Kersten)



IN UNSERER GEMEINDE VERSTORBEN

20. April Lieselotte Ettling (83 Jahre)
02. Mai Walter Pelz (93 Jahre)
03. Mai Luise Scholten-Haesecke (84 Jahre)
10. Mai Margarete Baumgarten (100 Jahre)
15. Mai Ekkehard Wetzel (80 Jahre)
18. Mai Uwe Kaufmann (73 Jahre)
19. Mai Hans-Werner Czenkusch (63 Jahre)
20. Mai Harald Werner Mühlbach (77 Jahre)
22. Mai Magdalene Höner (82 Jahre)
-
04. Juni Diakonisse Elsbeth Krutz (96 Jahre)
06. Juni Erich Weber (83 Jahre)
08. Juni Diakonisse Anneliese Koninski (83 Jahre)
09. Juni Diakonisse Friedel Pickhardt (103 Jahre)
11. Juni Reinhard Leich (85 Jahre)

DENN UNSER KEINER LEBT SICH SELBER, UND KEINER STIRBT SICH SELBER.

LEBEN WIR, SO LEBEN WIR DEM HERRN;

STERBEN WIR, SO STERBEN WIR DEM HERRN.

DARUM: WIR LEBEN ODER STERBEN, SO SIND WIR DES HERRN.

RÖMER 14,7-8



ABENDFRIEDEN ÜBER BETHEL
JEDEN ABEND



ERNTEDANK IN ZION
AM 4. OKTOBER

GOTTESDIENSTE IN DER ZIONSKIRCHE

sonntags 10:00 Uhr; auch über Antenne Bethel (94,3 MHz)

AUGUST

02. Aug **8. Sonntag nach Trinitatis**
Pfarrer Hans-Peter Melzer
09. Aug **9. Sonntag nach Trinitatis**
Pfarrer Hans Schmidt
16. Aug **10. Sonntag nach Trinitatis**
Pfarrer Hans-Peter Melzer
23. Aug **11. Sonntag nach Trinitatis**
Pfarrer Hans-Peter Melzer
30. Aug **12. Sonntag nach Trinitatis**
Pfarrer Philipp Katzmann

SEPTEMBER

06. Sep **13. Sonntag nach Trinitatis: Probegottesdienst**
für den Dienst an Wort und Sakrament
Diakonin Wiktorija Nebel, Pfarrer Hans-Peter Melzer
13. Sep **14. Sonntag nach Trinitatis**
Pfarrer Hans-Peter Melzer
20. Sep **15. Sonntag nach Trinitatis: Einführungsgottesdienst**
der Leitenden Schwester der Sarepta-Schwesternschaft
Pfarrer Ulrich Pohl
27. Sep **16. Sonntag nach Trinitatis: Gottesdienst zum Jahresfest**
der Diakonischen Gemeinschaft Nazareth
Pfarrerinnen Jutta Beldermann

OKTOBER

04. Okt **Erntedankfest**
Pfarrer Hans-Peter Melzer
11. Okt **18. Sonntag nach Trinitatis**
Pfarrer Hans Schmidt
18. Okt **19. Sonntag nach Trinitatis**
Prädikantin Anne Pape
25. Okt **20. Sonntag nach Trinitatis**
Präses Annette Kurschus
31. Okt **Reformationsfest**
Pfarrerinnen Elena Kersten

Sa 18:00 Uhr